

renbohl], und Gontershausen [Guntershausen bei Birwinken] [- diese beiden Dörfer gehörten zur Herrschaft Bürglen, die ihrerseits im Besitze der Stadt St. Gallen war -] die mir verklagten fehlbaren Persohnen gebührend abzustrafen nötig befunden, also neben anderen Zu Uerenbold, der Johannes Stehelin [S t ä h e l i] von Opfershofen abgestraft, die buss aber (darvon ... [ihm, Zurlauben] auch der halbe part Zugehörte) bis dato noch nicht erlegt ... worden; dargegen Er Stehelin in einem unzeitigen eyfer, den Angeber hans Zincker [Z i n g g] Stathalter des Grichts daselbsten [gemeint in Uerenbohl], mit scheltworten angetastet und betrübt habe, dieweil Er seines Eydspflicht ein genügen Zuleisten mir angezeigt, was Jhme daselbst geklagt worden seye. Auf gleiche weise ist es auch dem hans E g l o f [f] des Grichts Zu Gontershausen ergangen, welcher von hans Ludwig Schenck [S c h e n k] daselbst, umb gleicher ursach willen, mit schältungen angetast, und desswegen sich Zu purgieren, ernsthaftt angemahnet worden seye. hierumb so gelanget an ... [ihn, Zurlauben] mein ... bitten, Sie wollen be-lieben, dise meine ... Grichtsunderthanen in Gnaden anzusehen, sie hochober-keitlich Zu schützen, und beyneben, den hartnäckigten Stehelin dahin Zuhalten, dass Er die ... buss, gebührend abstaten solle."

Original, Siegel zerstört - AH 45, 226-227 - Blatt 226<sup>V</sup> und 227<sup>R</sup> leer

## 112

1698 April [23.]/13., Stein [am Rhein]

A

SCHREIBEN VON BUERGERMEISTER UND RAT VON STEIN [AM RHEIN] AN DEN LANDVOGT "IN OB: UND NIDEREN THURGEUW", HPTM. BEAT JAKOB II. ZURLAUBEN VON GESTELLENBURG, "DES RATHS<sup>1</sup> UND OBRISTFELDTWACHTMEISTER HOCHLOBLICHEN STANDS ZUG", FRAUENFELD

"Vor unss ist erschienen Zeiger diss unsser ... verburgerte Hans Caspar S c h m i d, und unss in aller underthenigkeit eroffnet: was massen vergangnen Montag Ein Reüter, Alhero in das Wirthshauss Zur Sonnen Zureiten kommen, Welcher Jhmmme Schmiden nachgefraget, und Jhmmme sein pferd, als einen schönen fuchs mit einer blassen kaußflich angetragen: Jhmmme auch solchen, auff gethannes markten hin umb 50 R und 1 Ducaten oder 4 R trinkhgelt erlassen: Also dass heinrich yssler [I s l e r] von Kaltenbach, welcher nebend anderen bey dem Kauff gewesen. der discretion oder trinkhgelt, da es an demselbigen noch

etwas angestanden, selbst den Namen gegeben, und Ihnen beiden dem Käuffer und verkäuffer die händ genommen.

Es habe aber gedachter Schmid disses pferd under werendem handel, bey der Sonnen auss dem Stall genommen, und Zu seinem Schwäher ... [dem Thurgauer] Landt Richter Säüterle [S ä u t e r l i] vor der brugg, geritten, mit anzeigen, dass Er ein schön pferd da habe, welches feil seye, und Er ein pfenning daran gewinnen könnte. worüber Jhmmе sein Schwäher geantwortet, dass es Mitag und essens Zeith, Er solle das pferd Zu dem Schwanen stellen, und mit Jhmmе Z'mitag essen, wollen als dann schon sehen, wie die sach Zu thun seye: Also Dass der Soldat endtlich, auff sein des Schmiden begehren, auch Zu Ihnen hinauss kommen, und der Kauff gar überen gangen. Weilen Er aber mit gelt nit gnugsamb versehen gewesen, habe Er, dass es der Soldat nit gewahret, mehr gedachten seinen ... Schwäher darumb angesprochen, welcher Jhmmе solches auch verwilliget, und hat Jhmmе sein ... Schwiger, als Er sein Schwäher nacher Eschentz gangen, 15 frantzösisch thaler gegeben: worüber Er mit dem Soldaten heim in sein hauss gegangen, und Jhmmе umb obangedeütten Kauffschilling bar aussbezalt: Alls Er aber morndess sein redlich erkaufft= und bezaltes pferd butzen, und bey dem Schwanen holen wollen, habe Er mit bestürtzung vernemmen müessen, dass es von dem Landt Grichts diener [des Thurgaus] in Arrest gelegt, auch wirklich ... [ihm, Landvogt Zurlauben] überbracht worden. Unss desswegen umb unsser Oberkeitlich jntercession und für wort an ... [ihn, Zurlauben] (dessen hoffentlich fruchtbarlichen Zugenissen) demütigen fleisses ersuchende, so wir Jhmmе nit versagen können: Gelangt derohalben an ... [ihn, Zurlauben] unsser ... ersuchen, ... hanss Caspar Schmiden sein pferd widerumb ohne einige entgeltnuss Zukommen Zulassen: Dann es habe es der Soldat als das seinige verkauft, welches nit entwendt seye, noch einen nachjagenden herren habe, dann wann etwas dergleichen, oder was anders were, so Jhmmе von ... [ihn, Zurlauben] fürgehalten worden, wollen weder Er noch der Soldat nit in das thurgeüw gegangen sein, und so Z'reden sich dahin als in ein fluchthaus oder freyet salviert haben, nein gar nit: sondern es seye der Soldat, als Er Jhmmе umb sein pferdt bezalt habe, noch mit Jhmmе Alhier auff ein Ehrende Gsellshaft der Mussqueten Schützen als eben damals ein Schiesstag gewesen, spatzieren gangen und sich mit einem Abend trunkh erlustiget."

Mit der nochmaligen Versicherung, dass den Aussagen Schmidts unbedingt Glauben zu schenken sei, wird dem Landvogt bei sich bietender Gelegenheit Gegenrecht versprochen.

1) Zurlauben war damals erst Grossrat der Stadt Zug.

Original, mit Siegel - AH 45, 228-229

113

1679 Oktober 5., Abtei Einsiedeln

A

SCHREIBEN VON ABT AUGUSTIN [REDING] AN AMMANN BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN, RITTER, LANDESHAUPTMANN DER FREIEN AEMTER, ZUG

"Aus mit khommend= an den herren Schwaheren und gesambten rath loblicher Statt Zug gesteltem meinem Schreiben und dan dess herrn haubtman [Johann Jakob?] b r a n d e n b e r g s, deme ich durch meinen Cantzler [Lazarus H e i n r i c h] meine weitere gedanckhen die abwechsslung deren 2000 Sonnen kronen heütigen tags mundtlich eröffnen lasse relation würd der herr Schwager meiner angelegenheit Zue vernemmen haben, Ob nun ich gleichwol nit Zweiffle Er für sich selbstn mihr hierinnen mit Seiner vil vermögenheit behülfflich an die handt Zue gehen geneigt seyn werde, hab ich iedoch mit freundlicher begrüesung Jhne diss geschäft ... recomendieren ... wollen".

In einem Postskriptum verspricht der Abt, sich seinerseits für Zurlaubens Anliegen bei der hiefür zuständigen Stelle verwenden zu wollen.<sup>1</sup>

"Betrifft den sohn hauptman [B e a t J a k o b II.? Zurlauben] undt ... [?] des heürahtss [?]<sup>2</sup> auch die Abwechslung deren 2000 Sonnenkronen gegen Andere Sorten".

1) Möglicherweise ging es dabei um eine Intervention des Abtes beim Bistum Konstanz. Zurlaubens Sohn Beat Jakob II. wollte nämlich seine Cousine Maria Barbara Zurlauben heiraten, wozu es einer Dispens bedurfte. Vgl. in diesem Zusammenhange auch die Dorsualnotiz.

2)

Original, mit Siegel. Dorsualnotiz von Beat Jakob I. Zurlauben.  
AH 45, 232-233 - Blatt 232<sup>V</sup> und 233<sup>F</sup> leer